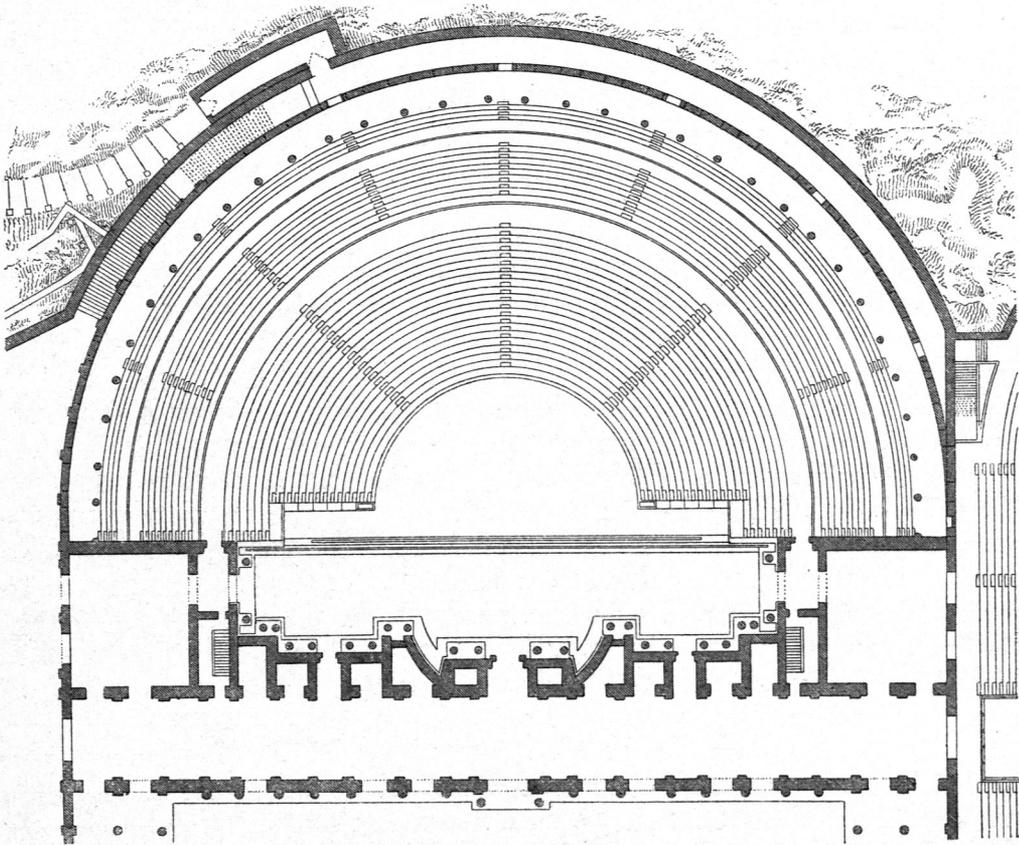


von denen jedes auf einer Angel im Gleichgewicht schwebend sich drehte; sie waren, wenn Vormittags in beiden Schauspielen gegeben wurden, von einander abgewendet, damit die Bühnen sich nicht wechselseitig durch Geräusch störten. Dann wurden sie plötzlich umgedreht, so daß sie einander gegenüber standen, und wenn der Tag sich bereits neigte, machte er daraus, indem das Getäfel verschwand und die Flügel sich an einander schoben, ein Amphitheater, um Fechterkämpfe zu geben, nachdem er das noch weit mehr preisgegebene römische Volk herumgefahren hatte. Als die Angeln lahm geworden waren und sich verrückt hatten, brachte er Abwechslung in seine Sache, indem er die Gestalt des Amphitheaters beibehielt.«

Wenn in früherer Zeit oft im Circus die Brettertheater-Auffstellung fanden, so sehen wir das verwandtschaftliche Verhältniß auch bei den Monumentalbauten bis zu einem gewissen Grade fest gehalten, indem Theater und Circus oft mit einander verbunden oder wenigstens hart neben einander gerückt sind. In Pessinunt²³⁴⁾ stand das Theater mitten an der Langseite des Hippodroms; in Orange sind Theater und Circus in den Längsaxen parallel neben einander gelegen; in Aizani schloß das Theater an die Schmalseite des Circus mit sich deckenden Hauptaxen an.

356.
Circus
und
Theater.

Fig. 309.



Grundriß des Theaters in Orange²³⁵⁾. — 1/860 n. Gr.

²³⁴⁾ Vergl. Theil II, Bd. 1 dieses »Handbuchs«, S. 229.

²³⁵⁾ Facf.-Repr. nach: LASIUS, G. Die Baukunst etc. Darmstadt 1863—68.

trug, ist uns beim Propyläen-Aufgang in Athen erhalten geblieben. Jedenfalls war aber auch die cylindrische Gestalt, die Säule, und die dreiseitige Form (Unterfatz der Nike des *Päonios*, verschiedene Candelaber-Unterfätze) nach griechischem Vorbilde in Uebung.

Eine künstlerische Durchbildung erhielten auch die Wegfäulen, Meilensteine (*Milliaria*), die alle 1000 Schritte an den Heerstraßen aufgestellt waren. Auf viereckiger Plinthe erhob sich der cylindrische Schaft mit korinthischer Basis und einfachem Karnies-Kapitell; auf der durch horizontale Ringe getheilten Mantelfläche waren Zahlzeichen und Inschriften eingehauen und das Ganze wohl durch Kugel und Spitze bekrönt²⁴⁷).

383.
Wegfäulen.

21. Kapitel.

Stadtmauern und Thore; Aquädukte, Wasser-Reservoirs und Brücken; Pflasterungen und Bürgersteige.

Die in der Ueberschrift genannten Bauwerke gehören, streng genommen, in das Gebiet der Festungsbaukunst und des Ingenieurwesens und können deshalb nur so weit in Betracht kommen, als viele Thore und Durchlässe bei Aquädukten und Brücken architektonisch interessant durchgebildet sind.

384.
Stadtmauern.

Die zur Vertheidigung eingerichteten Stadtmauern waren in gewissen Intervallen durch halb runde oder viereckige Thürme bewehrt und mit Zinnen versehen; befestigte Thore vermittelten den Zugang in das Innere der Stadt. Die Stadtmauern Pompejis und Roms geben noch den wissenswerthen Aufschluss über die Gestaltung derselben, die aus Fig. 318 ersichtlich ist. Sandstein-, Tuff- und Kalksteinquader, später auch Backsteine dienten als Baumaterial.

Thorbauten konnten auch der offenen Stadt angehören, und sie unterschieden sich dann in der Anlage wesentlich von den Thoren befestigter Städte. Die ersteren waren gewölbte Durchlässe für Fuhrwerke und Fußgänger; die anderen hatten eine Einrichtung, welche wir bei den etruskischen Thoren (siehe Art. 25, S. 15 bis 21) schon kennen gelernt haben und die aus einem äußeren, durch Fallgitter und einem inneren, durch eisenbeschlagene Holzthürflügel verschließbaren Thorweg bestand und aus einem *Propugnaculum*, einer Art offenen Vorhof, der die beiden von einander trennte.

385.
Stadtthore.

Das Herculaneer Thor in Pompeji und das *Augustus*-Thor in Aosta (Fig. 319) zeigen noch diese Einrichtung und den Anschluss an die Stadtmauer.

Die älteren Thore hatten, wie die etruskischen, nur einen größeren gewölbten Durchlass, während später bei offenen und befestigten Städten neben diesen auch solche mit zwei Durchlässen (*Porta dei Borfari* in Verona, *Porta maggiore* in Rom, *Porta nigra* in Trier, Seethor in Pompeji) oder mit dreien (Herculaneer Thor in Pompeji, Thor in Aosta) oder auch mit vierten (Stadtthore in Nîmes und in Autun) zu finden sind. Bei den zweithorigen Anlagen konnten die Oeffnungen gleich groß und für Fußgänger und Fuhrwerke bestimmt sein, oder sie waren ungleich und dienten, wie am

²⁴⁷) Vergl. die Abbildung bei CANINA a. a. O., Sez. III, Tav. CLXXXIII — ferner bei: RICH a. a. O., S. 394.

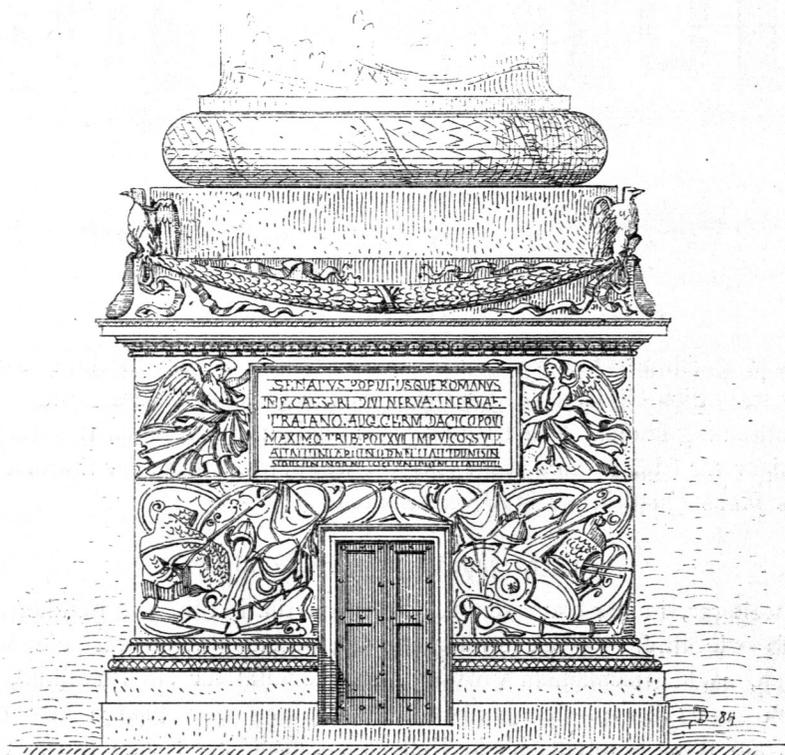
381.
Erhaltene
Säulen.

Zu den ältesten Ehrensäulen in Rom gehörte die *Columna rostrata*, welche dem *Duilius* zu Ehren errichtet wurde und zur Erinnerung an dessen Seesieg mit Schiffsschnäbeln geschmückt war (26 v. Chr.). Einen Anhaltspunkt für die Gestaltung derselben geben jetzt nur noch die auf Silbermünzen des *Augustus* und *Vespasian* vorkommenden Piedestale mit ihren durch Schiffsschnäbel geschmückten Standsäulen der Kaiserstatuen.

Von den Ehrensäulen jüngeren Datums stehen in Rom, Cuffi, Alexandria, Ankyra, Constantinopel, Brindisi noch wohl erhaltene Beispiele, von denen die dem *Trajan* und *Marc-Aurel* in Rom geweihten die prächtigsten und schönsten sind. Aus 28 cylindrischen Marmorblöcken construirt, erheben sich beide auf viereckigem Unterbau 27 und 29½ m hoch in die Luft und zeigen in 22, bzw. 20 Spiralwindungen und in 200 m langen Relief-Darstellungen Szenen aus den Kriegen *Trajan's* gegen die Dacier und *Marc-Aurel's* gegen die Marcomannen. Wendeltreppen von 185, bzw. 206 Stufen führen im Inneren zur Plattform, zum Abacus des Kapitells empor, auf dem sich der cylindrische Unterfatz mit Kuppe, welche das eiserne, vergoldete Standbild des Kaisers trug, erhebt.

An die sonst übliche Cannelirung der Säulen ist in einem schmalen Ansatz unter dem Wulst des Kapitells erinnert.

Fig. 317.



Postament der Trajanssäule

382.
Piedestale
für
Standbilder.

Die Unterfätze der *Trajan*- und *Antonin*-Säule (Fig. 317) geben wünschenswerthe Anhaltspunkte, in welcher Weise die Piedestale für Einzelstandbilder behandelt waren; ein weniger anspruchsvolles Piedestal, welches das Standbild des *Agrippa*